* **Ausdehnung der Leonhard Tietz A.-G. in Köln.** Die Gesellschaft wird, wie laut „K. Z." gemeldet wird, in München-Gladbach und in Rheydt durch die Uebernahme der Gebr. Abraham A.-G. am 1. November Filialen errichten, ferner wird in Köln-Nippes das Kaufhaus Gebrüder Bluhm am 1. Oktober übernommen und ebenfalls eine Zweigstelle errichtet.

* **Hohenlohe-Werke A.-G. zu Hohenlohehütte.** In der am letzten Sonnabend abgehaltenen Aufsichtsratssitzung wurde beschlossen, der am 30. September in Hohenlohehütte stattfindenden Hauptversammlung vorzuschlagen, für das Geschäftsjahr 1926/27 auf die Stammaktien eine Dividende von 7½ % (i. V. 5 %) und auf die Vorzugsaktien eine solche von 5 % zu verteilen.

* **Schuhfabrik Eugen Wallerstein A.-G., Offenbach a. M.** Die Gesellschaft schließt das Geschäftsjahr 1926 mit einem erneuten Verlust von 99 869 (im Vorjahr 60 586) Reichsmark, der abermals aus der noch vorhandenen Reserve von 119 414 Reichsmark gedeckt werden soll. Für Abschreibungen wurden 47 187 (54 535) Reichsmark verwendet. Nach dem Bericht des Vorstandes wurde das Produktionsprogramm der Gesellschaft im Berichtsjahr durch Aufnahme neuer Artikel in gangbaren Preislagen erweitert. Die Wirkungen der Umstellung hätten jedoch im Berichtsjahre noch nicht in Erscheinung treten können. Die Ausfuhr sei durch erhöhte Schutzzölle und sonstige Maßnahmen im Auslande erneut erschwert worden. Eine durch passiven Widerstand eines Teiles der Belegschaft herbeigeführte etwa fünfwöchige Arbeitsstillegung habe manchen Produktionsausfall gebracht. Die Bilanz zeigt einen Rückgang der Debitoren von 887 533 auf 676 073 Reichsmark. Dagegen sind Bankguthaben von 70 616 auf 199 878 Reichsmark, Effekten, Wechsel und Kasse von 61 654 auf 144 872 Reichsmark gestiegen. Waren sind mit 619 775 (822 276) Reichsmark niedriger als im Vorjahre eingesetzt. Auf der Passivseite werden bei 1,8 Millionen Reichsmark Aktienkapital Kreditoren mit 230 272 (372 755) Reichsmark und Bankschulden mit 107 523 (128 798) Reichsmark ausgewiesen. Im laufenden Jahre habe sich der Umsatz erheblich gehoben. Die Gesellschaft sei auf Grund des derzeitigen Auftragsbestandes für eine erweiterte Belegschaft für mehrere Monate voll beschäftigt.

* **Pinglersche Maschinenfabrik A.-G. Zweibrücken.** Der am 1. Oktober stattfindenden ordentlichen Hauptversammlung wird vorgeschlagen, den Reingewinn aus 1926/27 von rund 10 000 Reichsmark vorzutragen. Eine Dividende kommt also wieder nicht zur Verteilung (i. V. Sanierung durch Zusammenlegung auf 375 000 Reichsmark und Kapitalserhöhung auf 1,2 Millionen Reichsmark Aktienkapital). Im laufenden Jahre habe sich die Situation stark gebessert. Das Unternehmen sei in allen Abteilungen sehr günstig beschäftigt. Uebrigens sei ein Prospekt in Vorbereitung, der die Wiedereinführung der Aktien an der Frankfurter und Mannheimer Börse ermöglichen soll.

* **Der Kaliabsatz im August.** Der Absatz des Deutschen Kalisyndikats G. m. b. H. im August betrug 845 482 Doppelzentner Reinkali gegen 1 019 350 Doppelzentner im gleichen Monat der Vorjahres. Der Absatz in den ersten vier Monaten (Mai bis August) des laufenden Düngejahres beträgt 2 993 442 Doppelzentner Reinkali gegen 3 151 348 Doppelzentner Reinkali in den ersten vier Monaten des Düngejahres 1926/27. Der Absatz in den ersten acht Monaten des laufenden Kalenderjahres beträgt 8 883 168 Doppelzentner Reinkali gegen 7 899 122 Doppelzentner Reinkali in den ersten acht Monaten des Kalenderjahres 1926.

* **Die Lage der Metallwarenindustrie im August.** Der Reichsbund der Deutschen Metallwarenindustrie berichtet, daß im August der Beschäftigungsbestand in der Metallwarenindustrie unverändert gut war. Es wurde in den meisten Betrieben voll gearbeitet, wenn auch teilweise mit verringerter Belegschaft. Der Auftragseingang war zufriedenstellend, teilweise besser als im Vormonat. Die Preise sind unverändert gedrückt und durchaus unbefriedigend. Der Zahlungseingang hat eine weitere Verschlechterung erfahren. Das Arbeitszeitgesetz wirkt produktionsverteuernd und infolgedessen absatzstörend. Die Abschlüsse der tschechisch-österreichischen, tschechisch-ungarischen und deutsch-französischen Handelsverträge wecken Hoffnungen auf eine Belebung des Auslandsgeschäftes, u. a. in Haus- und Küchengeräten. Die fallende Tendenz der Eisenpreise wurde durch die anziehenden Preise der Metallhalbfabrikate ausgeglichen.

* **Deutscher Weinbaukongreß.** In der zweiten öffentlichen Kongreßsitzung des Deutschen Weinbaukongresses gelangten zwei Entschließungen zur Annahme, in denen zum Ausdruck gebracht wird, daß der Deutsche Weinbauverband große Besorgnisse wegen der Wirkung des Handelsabkommens mit Frankreich für den deutschen Weinbau hegt. „Er spricht sein lebhaftes Bedauern darüber aus, daß das französische Weineinfuhrkontingent viel zu hoch bemessen sei. Nachdem die französische Regierung zunächst die volle Meistbegünstigung Deutschland nicht gewährt hat, hätte der Wein in das jetzige Handelsabkommen überhaupt nicht einbezogen werden dürfen. Diese Sachlage veranlaßt den Deutschen Weinbauverband, die Reichsregierung zu bitten, die Ueberwachung der Kontingenteinfuhr, sowie die für die Einfuhr von Rohweinen für Weinbrand und Schaumwein vorgeschriebene Kontrolle auf das strengste durchzuführen und wirksame Maßnahmen zu treffen, daß die sogenannten Rosenweine zum Weißweinzollsatz eingeführt werden müssen. Er bittet, überhaupt alle Maßnahmen zu treffen, die erforderlich sind, um die an und für sich niedrigen Zollsätze zu sichern." Nach verschiedenen den Weinbau betreffenden Referaten schloß sich eine kurze Aussprache an.

* **Das Ergebnis der italienischen Olivenernte.** Das Ergebnis der Olivenernte in Italien wird für die gegenwärtige Kampagne auf 1 260 000 Tonnen geschätzt, das ist 3,5 % mehr als in der Kampagne 1925/26. Die daraus herzustellende Menge Oel wird rund 1 883 000 Hektoliter betragen.

* **Die Breslauer Messe** nahm am ersten und zweiten Tage einen außergewöhnlich erfreulichen Verlauf. Der Besuch seitens der Kundschaft war weit stärker als auf der Frühjahrsmesse, das Geschäft in den verschiedenen Geschäftszweigen natürlich unterschiedlich, jedoch im großen und ganzen und namentlich in der Sonderausstellung für das Hotel- und Gastwirtschaftsgewerbe durchaus zufriedenstellend. Auf der Textilmesse war besonders rege Nachfrage für Trikotagen, Wollsachen für Damen und Herren, Möbelstoffe, Wäschekonfektion, Teppiche. In der Schuhabteilung war rege Nachfrage nach billigen Arbeits- und Strapezierschuhen, während Luxusschuhe weniger gefragt werden. Guter Umsatz wurde in Lebensmitteln und in Gastwirtsgeräten erzielt. Einen außerordentlich starken Zulauf hatte der Musteraufbau eines modernen Hotels, der alle Aufenthalts- und Wirtschaftsräume in vorbildlicher Weise vorführte.

Hamburger Warenmarkt vom 5. September.

Kaffee. Der Markt war etwas freundlicher, das Platzgeschäft wie auch die Nachfrage seitens des Inlandes war indessen ruhig. Brasilien erhöhte seine Offerten teilweise bis um 1 Schilling. Man notierte Santos-Spezial 100 bis 108, Extraprima 90 bis 98, Prima 84 bis 88, Superior 78 bis 82, Good 71 bis 75, Rio 68 bis 72, gewaschene Kaffees 115 bis 180 Schilling.

Kakao. Bei allgemein geübter Zurückhaltung blieb das Geschäft ruhig, die Tendenz indessen stetig und die Preise unverändert. Man notierte Accra good fermented loko 68 bis 70,6 Schilling, je nach Qualität, neue Haupternte 62 bis 61,6, je nach Sicht, Superior-Bahia loko 68 bis 69, Abladung 65 bis 64, je nach Sicht, Superior-Thome loko 73 bis 78,6, Trinidad-Plantation 74 bis 75, September-Oktober 73 Schilling.

Reis. Wie gewöhnlich am Wochenbeginn, war das Geschäft noch unentwickelt, doch hielten die Preise ihren letzten Stand. Burma II loko und später 14,10½, Burma-Bruch A I loko und später 13,1½, dergl. A II loko und später 12,7½, Moulmein loko und später 10,7½, Siam-Spezial loko und später 18,6, Superior loko und später 19,6, Patna loko und später 28,6, Italiener, mittlere Ware, loko 18,9 Schilling je 50 Kilogramm. Extra Fancy blue Rose loko 12 Dollar je 100 Kilogramm unverzollt.

Auslandszucker. Die Tendenz blieb stetig, doch kam es nur zu sehr ruhigem Geschäftsverkehr. Tschechische Kristalle Feinkorn stellten sich November-Dezember auf 15,3 Schilling je 50 Kilogramm, Lokoware war nicht im Markt. Java 25 war etwas vernachlässigt, daher auch billiger. Man notierte loko 15,6¾ bis 15,8¼, zweite Hälfte September 15,5¼ bis 15,6¾ je Cwt.

Schmalz. Tendenz: sehr fest. Amerikanisches 32,625, raffiniertes 33,50 bis 34, Hamburger Schmalz 38,75 Dollar je 100 Kilogramm netto.

Getreide. Die Marktlage war bei mäßigen Umsätzen unverändert.

Mehl: stetig.

Hülsenfrüchte. Grüne Viktoria-Erbsen blieben zu letzten Notierungen gefragt, während in den übrigen Artikeln nur kleines Bedarfsgeschäft stattfand. Viktoria-Erbsen 60 bis 66, grüne Erbsen im Durchschnitt 42 bis 46, dergl. handverlesen 66, kleine Erbsen 38 bis 42, Futtererbsen 26 bis 29, Tellerlinsen 68 bis 75, Mittellinsen 50 bis 56, kleine Linsen 38 bis 42, weiße Speisebohnen 50 bis 60 Reichsmark waggonfrei oder auf dem Wagen nach Hamburg.

Getreide-Wochenbericht.

Die Witterung auf dem europäischen Kontinent war in der Berichtswoche überwiegend trocken und warm und begünstigte die Einbringung des noch auf den Feldern befindlichen Getreides. Wie weit das bessere Wetter dem Ernteausfall in Deutschland noch genützt hat, ist schwer zu beurteilen. In landwirtschaftlichen Kreisen neigt man zur Ansicht, daß der durch den Regen der Vorwoche verursachte Schaden nicht wieder gutzumachen ist. Für Weizen und Hafer, die damals erst zum Teil geschnitten waren, dürfte dennoch mit einer kleinen Besserung der Mengenerträgnisse zu rechnen sein, wenn auch die Qualitäten gelitten haben. Dagegen wird die Roggenernte in vielen Hauptproduktionsgebieten Deutschlands als totale Mißernte bezeichnet. Besonders beweglich sind die Klagen aus Mecklenburg und einigen Teilen Pommerns, wo der Regen das auf den Feldern in Garben stehende Korn durchnäßt und zum Auswuchs gebracht hat. Die aus diesen Gegenden vorliegenden Proben zeigen vielfach eine Qualität, die zur Mehlbereitung völlig ungeeignet ist. Besser sind die Ergebnisse in den Provinzen Schlesien, Sachsen, Brandenburg und Teilen der Grenzmark, wo das Gros der Ernte vor der Regenkatastrophe eingebracht werden konnte. Die bisher an den Konsum gelangten Roggenmengen stammen daher hauptsächlich aus letztgenannten Gegenden und wiesen recht befriedigende Qualitäten auf. Am Berliner Markt für:

Roggen mußte die Enttäuschung hinsichtlich des Ernteausfalls zu einer starken Befestigung führen und die Preise schnellten sprunghaft in die Höhe, zumal inländisches Angebot nur tropfenweise herauskam und meist von den Provinzmühlen über die Berliner Preisparität aus dem Markt genommen wurde. Auch die Tschecho-Slowakei zeigte sich weiter als stark interessierter Käufer, und die in Schlesien zum Verkauf gestellten Mengen nahmen zum größten Teile den Weg über die schlesisch-böhmischen Grenzstationen, was um so erklärlicher ist, als tschechische Aufkäufer in Schlesien mit Best-Aufträgen auftraten und Preisgebote machten, die 20 bis 25 Reichsmark über der Berliner Notiz für September-Roggen lagen. Da es in den Berliner Mühlen nicht möglich war, genügende Mengen inländischen Materials für den laufenden Bedarf heranzuziehen, waren sie genötigt, teils auf die aus der Juli-Abwicklung noch in Berlin lagernden Bestände an Western-Roggen zurückzugreifen, teils am Berliner Lieferungsmarkt, dessen Qualitätsvorschriften ihnen eine einwandfreie Ware sichern, Deckung zu suchen. Hiervon konnte namentlich September-Lieferung, die auch von Provinzhändlern in Deckung früherer Abgaben stark gefragt war, profitieren und die Preise zogen gegenüber dem niedrigsten Kursstand der Vorwoche um etwa 12 Reichsmark per Tonne an. Oktober- und Dezember-Lieferung verbesserten ihren Kursstand nur um etwa 8 Reichsmark. Mitbestimmend für die Festigkeit des September-Roggens war die Vermutung, daß die Landwirtschaft, die in fieberhafter Eile mit der Bergung der Feldfrüchte beschäftigt ist, in den nächsten Wochen zum Ausdrusch nennenswerter Roggenmengen keine Zeit finden wird, so daß die reibungslose Abwicklung des laufenden Lieferungsmonats nur durch Zuschüsse von Western-Roggen möglich sein wird. Im auffallenden Gegensatz zu den aufgeregten deutschen Roggenmärkten bewegte sich die Tendenz an den amerikanischen Börsen, die trotz starker europäischer Nachfrage und umfangreicher Exportabschlüsse nur eben behauptet blieb. Die Cif-Offerten in Western-Roggen wurden zwar zeitweise etwas erhöht, die Mehrforderungen waren aber kaum höher als 25/30 holl. Guldencents per 100 Kilogramm, was zur Folge hatte, daß die Preise des Berliner Lieferungsmarktes nunmehr hart die Rendementsgrenze mit Western-Roggen streifen und daß sich Western-Roggen nach Westdeutschland und den nordwestlichen Küstenplätzen billiger legt als Inlandsroggen. Das bestimmende Moment für die weitere Entwicklung der Roggenpreise wird jetzt in Amerika gesucht werden müssen; wenn dort die Exportüberschüsse so reichliche sind, daß selbst die alarmierendsten Nachrichten aus Europa die Haussepartei nicht zum Einschreiten bringen konnten, wenn ferner die günstigen Ernteaussichten Kanadas auch in diesem Lande eine Rekordernte verheißen, ist einem weiteren Preisauftrieb in Deutschland, und wenn die Ernteergebnisse noch so sehr enttäuschen, eine Grenze gesteckt.

Weizen: Der Magdeburger Getreidehandelstag, der eine große Anzahl von Händlern und Müllern in Magdeburg versammelte, brachte nur zum Teil die erhofften geschäftlichen Resultate; die uneinheitliche Haltung der ausländischen Märkte bewirkten ein vorsichtiges Operieren der Konsumenten, und Abschlüsse kamen meist auf gedrückter Preisbasis zustande. Die Importtätigkeit in Weizen beschränkte sich auf die Deckung des laufenden Loko-Bedarfs, und die von den Importeuren in vorsichtiger Dosierung flußaufwärts abgeladenen Partien fanden zu rentierenden Preisen Unterkommen. Geringes Geschäft war in neuerntigem Manitoba-Weizen zur Abladung Oktober-November von Amerika, da der Deport von etwa 320,00 per Tonne gegenüber greifbarer Ware den Mühlen Anreiz zu Anschaffungen bot. In prompter Abladung beherrschte Hard- und Red-Winterweizen das Feld; das reichliche Angebot der Vereinigten Staaten begegnete in Mühlenkreisen größerem Interesse, als die inländischen Märkte sich infolge des knappen heimischen Angebots befestigten. Inländischer Weizen ist nur aus der Provinz Sachsen in nennenswerten Mengen angeboten und wurde von Berliner Mühlen sowohl zur Bahn- wie Wasserverladung vermehrt gekauft. Die weitere Entwicklung der Weizenpreise ist noch immer eine Frage der Witterung in Kanada, wo sich die Ernte gegenwärtig im Schnitt befindet. Während Meldungen über Nachtfröste in diesem Lande feste Haltung am Weltmarkt für Weizen hervorriefen, bewirkten günstige Wetterprognosen das Gegenteil. Bisher scheint trotz gelegentlicher Alarmnachrichten die Bergung der kanadischen Weizenernte unter besseren Auspizien vor sich zu gehen, als die verspätete Einsaat erwarten ließ.

Mais: Nach anfänglicher Befestigung auf regere Frage der Nachbarstaaten abgeschwächt; der Konsum bewilligte die hohen Forderungen nicht mehr und das Geschäft geriet ins Stocken. Eintreffende Partien wurden zu nachgebenden Preisen von der zweiten Hand zu Deckungszwecken erworben.

Hafer: Ebenfalls schwächer; die durch die ungünstige Witterung der Vorwoche hervorgerufenen Ernteschäden wurden weniger pessimistisch beurteilt; nur vereinzelt wagte sich Inlandsangebot heraus, doch hielt sich der Konsum aus Furcht vor abfallenden Qualitäten zurück.

Sächsische und außersächsische Konkurse.

(Anm. = Anmeldefrist.)

Sächsische.

Freiberg: Architekt Moritz Max Glöckner, Zug, Anm. 15. Oktober. **Plauen** (Vogtl.): Stickereifabrikant Paul Max Siegel, i. Fa. Max Siegel & Co., Plauen, Anm. 26. September.

Außersächsische.

Cottbus: Rittergutspächter Curt Blasius, Klein-Döbbern, Post Groß-Ossig, Anm. 15. Oktober. **Frankfurt** (Main): Kaufmann Siegfried Slotowski, i. Fa. Neumann & Slotowski, Frankfurt, Anm. 7. Oktober. **Frankfurt** (Oder): Ostdeutscher Automobil-Vertrieb, G. m. b. H., Frankfurt, Anm. 12. Oktober. **Hamburg:** Kaufmann Max Ferdinand Henri Tietjens, Hamburg, Anm. 29. Oktober. **Jever:** Fuhrmann Johann Oltmanns, Förrien, Anm. 1. Oktober. **München:** Baugenossenschaft der Betriebsangehörigen der Lokomotivfabrik Krauß & Comp., e. G. m. b. H., Allach bei München, Anm. 20. September. **Weißenfels:** Kaufmann Josef Hämmerlein, Weißenfels, Anm. 17. September.

Liverpool, 6. September. Baumwolle. (Schluß.) Loko 12,20, September 11,86, Oktober 11,96, November 11,89, Dezember 11,93, Januar 11,96, Februar 11,94, März 11,97, April 11,95, Mai 11,97, Juni 11,89, Juli 11,85, August 11,75, September 11,63. Tagesimport —, Tageslokoverkäufe 10 000, Exportverkäufe 500 Ballen. Aegypt. Upper F. G. fair loko 16,40. Tendenz: stetig. — Aegyptische. (Schluß.) Sakellaridis: Loko 20,40, November 20,15, Januar 20,15, März 20,15. Upper: November 16,14, Januar 16,22. Tendenz: stetig.

Neuyork, 6. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 22,49 bis 22,52, Dezember 22,75 bis 22,80, Januar 22,77 bis 22,79, März 22,94 bis 22,96, Mai 23,02 bis 23,03, Juli 22,69. Tendenz: stetig.

New Orleans, 6. September. Baumwolle. (Anfang.) Oktober 22,50, Dezember 22,80, Januar 22,78, März 22,94, Mai 22,90. Tendenz: stetig.

Buenos Aires, 6. September. (Anfang.) Weizen: Oktober 12,15, Februar 11,80. Mais: Oktober 7,85, Februar 7,80. Hafer: Februar 7,20. Leinsaat: Oktober 15,55, November 15,75, Februar 15,75.

Amerikanische Warenmärkte.

Zucker — Neuyork (Schluß)	6. September	2. September
a) Rohzucker:		
per September	298	292
per Dezember	308	302—303
per Januar 1928	307	297
per März 1928	297	291
per Mai 1928	304	298
per Juli 1928	312	306
b) Weißzucker: 96 % Java prompt	476	477
Tendenz: fest		

Kaffee — Neuyork (Schluß)	6. September	2. September
Rio Kaffee Nr. 7 loko	13 5/16	13 5/16
Rio Kaffee September	11,17	12,30
Rio Kaffee Dezember	11,43	11,55
Rio Kaffee Januar 1928	11,63	11,55
Rio Kaffee März 1928	11,46	11,38
Rio Kaffee Mai 1928	11,31	11,22
Rio Kaffee Juli 1928	11,24	11,75
Santos Nr. 4 loko	16 13/16	16 13/16
Engl. Pfund	—	5,93
Tendenz: kaum stetig		

Baumwolle — Neuorleans (Schluß)	6. September	3. September
Loko Neuorleans	22,22	22,15
Oktober	22,47	22,39—22,41
Dezember	22,75—22,76	22,67—22,70
Januar 1928	22,76—22,77	—
März 1928	22,92	—
Mai 1928	22,87—22,88	—
Juli 1928	22,72	—
Tendenz: stetig		

Baumwolle — Neuyork (Schluß)	6. September	3. September
Loko Neuyork	22,75	22,60
August	—	—
September	22,42	22,26
Oktober	22,55—22,57	22,39—22,40
November	22,69	22,53
Dezember	22,84—22,86	22,68—22,71
Januar 1928	22,87	22,74—22,75
März 1928	23,07—23,08	22,88
Mai 1928	23,17—23,20	22,96—23,00
Juli 1928	22,80—22,81	22,64
Zufuhr in Atl. Häfen	13000	7000
Zufuhr in Golfhäfen	32000	33000
Export nach England	6000	—
Export nach dem Kontinent	32000	—
Tendenz: stetig		

Metalle — Neuyork (Schluß)	6. September	2. September
Kupfer lake loko	13,30	13,30
Kupfer Elektrolyt loko	13,20	13,20
Kupfer Casting refinery loko	12,75	12,75
Zinn loko Straits	63,75	63,50
Blei Neuyork loko	6,50	6,50
Blei East St. Louis loko	6,15	6,15
Zink East St. Louis loko	6,30	6,25
Silber Ausland	54,875	54,625
Aluminium 98—99 %	26,00	26,00
Nickel in Barren	35,00	35,00
Weißblech	5,50	5,50
Roheisen per Bahn	21,41	21,41
Roheisen per Schiff	18,90	18,90

Getreide und Mehl (Schluß)	6. September	3. September
Chikago, Terminpreise		
Weizen per September	132,50	133,25
Weizen per Dezember	137,50	137,875
Weizen per März 1928	141,00	141,125
Tendenz: kaum stetig		
Mais per September	101,625	104,125
Mais per Dezember	104,50	107,00
Mais per März 1928	107,375	109,875
Tendenz: flau		
Hafer per September	43,25	44,125
Hafer per Dezember	47,25	48,125
Hafer per März 1928	50,50	51,25
Tendenz: willig		
Roggen per September	94,125	95,00
Roggen per Dezember	97,00	97,625
Roggen per März 1928	101,125	101,875
Tendenz: willig		
Neuyork, Terminpreise		
Weizen Domestic per September	136,25	—
Weizen Domestic per Dezember	140,50	—
Weizen Bonded per Oktober	143,75	—
Weizen Bonded per Dezember	140,625	—
Tendenz: —		
Chikago, Lokopreise		
Roter Winter/Sommer Nr. 2	—	—
Harter Winter/Sommer Nr. 2	134,125	135,75
Gemischter Nr. 2	134,25	—
Harter Winter/Sommer Nr. 3	133,375	134,50
Mais gelber Nr. 2	104,25	—
Mais weißer Nr. 2	104,25	—
Mais gemischter Nr. 2	103,75	107,50
Hafer weißer Nr. 2	47,25	—
Roggen Nr. 2	95,875	—
Gerste malting	—	—
Neuyork, Lokopreise		
Weizen Mixed Durum Nr. 2	—	—
Manitoba Nr. 1	167,75	—
Roter Sommer/Winter Nr. 2	144,50	144,25
Harter Sommer/Winter Nr. 2	147,50	148,25
Mais, neu, automn. Ernte	110,75	113,125
Roggen Nr. 2 fob N. Y.	110,125	—
Gerste malting	92,00	94,00
Mehl Spring wheat clears	65,00—70,00	65,00—70,00

Winnipeg (Schluß)	6. September	3. September
Weizen per Oktober	139,25	140,25
Weizen per Dezember	135,625	136,25
Hafer per Oktober	58,375	58,125
Hafer per Dezember	52,50	52,625
Roggen per Oktober	93,75	94,50
Roggen per Dezember	93,625	94,50
Gerste per Oktober	76,25	76,875
Gerste per Dezember	73,625	74,00
Leinsaat per Oktober	194,50	195,50
Leinsaat per Dezember	193,00	195,00
Tendenz: willig		
Manitoba		
Weizen loko Northern I	152,25	—
Weizen loko Northern II	145,75	—
Weizen loko Northern III	135,75	—

Fette u. Schweine — Chikago (Schluß	6. September	3. September
Schmalz per September	13,125	13,20
Schmalz per Oktober	13,20	13,25
Schmalz per Januar 1928	13,55	13,625
Short ribs per September	11,875	11,875
Short ribs per Oktober	12,05	12,10
Short ribs per Januar 1928	12,85	12,85
Speck (Rippen) loko	12,00	12,00
Schmalz loko	13,15	—
Tendenz: kaum stetig		
Neuyork		
Schmalz prima Western loko	13,90	13,95
Talg extra	7,50	7,50
Talg lose	7,625	7,625
Chikago		
Leichte Schweine niedrigster Preis	10,15	10,00
Leichte Schweine höchster Preis	11,50	11,30
Schwere Schweine niedrigster Preis	9,55	9,60
Schwere Schweine höchster Preis	11,10	11,00
Zufuhr in Chikago	40000	2000
Zufuhr Western	70000	25000